

# Halle'sche Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

1908. Nr. 247.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Wesungpreis für Halle a. S. Sonntags 2.50 Mt., durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt sich auf 10 Mt. — Druck- und Verlagskosten: Halle a. S. (Halle-Druckerei), J. H. Unterhaltungsbücherei (Sonntagsbeilage), Danne, Mittelungen.

Erste Ausgabe

Ansetzunggebühren f. d. festgesetzten Preisseite oder deren Raum f. Halle a. S. den Marktsatz zu 1/10, auswärts zu 1/12, Restraum am Schluss des Rechnungsjahrs die Seite 100 Wfg. Anzeigen-Einnahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158. Redaktion: Leipzigerstraße 127.2. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verantwortl. Dr. Walter Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 27. Mai 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

## Neue Abonnements

### Halle'sche Zeitung

auf die für den Monat Juni werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von **nur 1 Mark** entgegengenommen.

»» Täglich zwei Ausgaben. ««

Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., im Mai 1908.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

## Reflexionen über Deutsch-Ostafrika.

Der Staatssekretär im Reichscolonialamt, Dernburg, ist nach Südwestafrika abgereist. Sein offizieller Begleiter ist Dr. Walter Rathenau, der zunächst in der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft leitend tätig war, dann als Geschäftsinhaber in die Leitung der Berliner Handelsgesellschaft eintrat, deren industrielle Werte in Ordnung brachte, um sich plötzlich ins Privatleben zurückzuziehen. Inzwischen betätigt er namentlich ein starkes coloniales Interesse durch Zugehörigkeit zu vielen colonialen Unternehmungen. Dr. Rathenau war im Vorjahre auch der Begleiter des Colonialsekretärs nach Deutsch-Ostafrika; man darf annehmen, daß er auf die Gebantenrichtung des Colonialsekretärs einen erheblichen Einfluß besitzt. Denn die beiden Freunde haben alle antizipierenden Fragen durchgeprochen. Das Ergebnis dieses Gedankenanstandes hat jetzt Dr. Rathenau in seinem neuen Buche „Reflexionen“ unter dem Abschnitt „wirtschaftliche Betrachtungen“ („ethische“ und „ästhetische“ gehen darauf als „Erwägungen über die Wirtschaftung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes“) aufgeschrieben.

Es entsprechen seine Anregungen in den Hauptpunkten dem Programm des Staatssekretärs Dernburg, das zum Teil bekanntlich 3. B. durch den Abgeordneten der Reichsversammlung, v. Liebert, nachdrücklich Widerspruch gefunden hat. Dahin geht insbesondere die Forderung einer Verdrängung des Schwerpunktes der colonialen Wirtschaftspolitik in der Richtung der Eingeborenenwirtschaft. Weniger Entschlossenheit für Fleisch- und Leinwandleistungen des Regers, mehr Entgegenkommen gegen die Forderungen der Pflanzer, Seranziehung und Förderung deutscher Anbauer und stärkere Betonung des nationalen Standpunktes forderten wir mit Erregung v. Liebert demgegenüber. Galten wir an diesen Grundfragen fest, so sind im übrigen die Reflexionen recht beachtenswert.

Hinsichtlich der Eingeborenenfrage verlangt er eine anderweite Regelung der Strafgerichtsbarkeit der Europäer und Schutz der Farbigen gegen Mißhandlung, Umgehung und Vernichtung des Arbeitsvertrages sowie des Anwerbewesens, auch Schaffung einer „Native Commission“ entsprechenden Institution. Hinsichtlich der Landwirtschaft empfiehlt er ersten Betrieb der Aufzucht, Anpflanzung neuer und Schutz vorhandener Wessertellen, ferner Landesaufnahmen, möglichst unter Ausgiebung des Militärkommandos, Kronrentbestämpfung, möglichst unter Ausgiebung von Missionarissen, Schaffung eines Landesfiskusamtes unter Einbeziehung der Landesanstalt Anani. Für das Verkehrswesen wird die Festlegung eines Bahnhofsprogramms, beginnend mit der Zentralbahn Morogoro-Tabora und dem Ausbau der Hambarabahn gewinnhaft, — der Anfang ist bereits gemacht — sowie Schaffung eines Systems von Landwegen im Sinne der Verkehrsverbesserung zu den Bahnhöfen. Endlich sollen das kommunale Finanzwesen neu geregelt, eine colonialfarriere geschaffen und die höheren Verwaltungskosten vermehrt werden. Kosten des Erwerbs und der Verdrängung der Kolonie müsse das Reich übernehmen, um das finanzielle Gleichgewicht in den Colonien einzuführen und dadurch diese zu selbständigen wirtschaftlichen Organismen mit Wagemut zu machen.

Begegnete dieses Programm, wie erwähnt, ziemlich Widerspruch, so ist doch hoch erfreulich, wie die Politik der Reichsregierung in der Kolonialpolitik für Deutschland begründet. Für die Zukunft ist er ver-

sucht anzunehmen, daß die Emanzipation von fremden Rohprodukten der nächstliegenden colonialen Wirtschaftsepoche ihre Bedeutung geben wird. Eine Periode der Spezialisierung und Monopolisierung der wichtigsten Grundprodukte habe seit etwa zwei Jahrzehnten begonnen und werde solange vorhalten, als die Zahl des Vorkommens dieser Stoffe, wie Kohle, Petroleum, Eisenerz, Kupfer, Zinn, Baumwolle dem Umfange des Weltbedarfs nur eben entspreche. Während der Dauer einer solchen Periode bestesse die Gefahr, daß einzelne Länder auf die Verarbeitung eigener Rohmaterialien beschränkt blieben, während umgekehrt jeder eigene Besitz an Rohmaterialien zur Stabilisierung der entsprechenden Industrien führe.

Dazu sei das stärkste Monopol das des Grund und Bodens, besonders für den Staat. Die Aufteilung Afrikas sei ein Werk weniger Jahrzehnte gewesen und werde in ihren Grundzügen vielleicht Jahrhunderte lang Geltung behalten. Daß Deutschland gerade an dieser Aufteilung partizipieren konnte, werde in späteren Jahrhunderten gewürdigt werden. Denn die überfüllten Gebiete Afrikas würden nach einer Periode starken externen Subjugs dazu zurückkehren, ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse selbst zu befriedigen, ihre Bodenschätze für eigenen Bedarf und Weltmarktfürrenz aufzuarbeiten und eine ökonomische Selbständigkeit zu beanspruchen, während die enormen Flächen Afrikas und ihre der Leitung bedürftigen Produktionskräfte auf alle absehbare Zeit den Kulturvölkern zur Verfügung blieben.

Man müsse nicht bebauern, sondern arbeiten. Weder die politische noch die industrielle Stellung Deutschlands hätte errungen werden können, wenn man sich dauernd der Betrachtung gewidmet hätte, ob und aus welchen Gründen andere Leute geographisch und physisch besser situiert seien als wir. Eine gewisse Realität der Bedingungen sei erforderlich, um starke Situationen zu erlangen und dauernd zu behaupten.

Und der Deutsche sei kolonialisatorischen Aufgaben gewachsen. Zwar fehle uns die Monogenität der Rasse und Lebensweise, das naive und unerschütterliche Superioritätsgefühl, das jähre Festhalten an der Sprache, die lebendige Kraft der Tradition — Eigenschaften, die jedes Land, das der Engländer berührt, sofort in ein Stück Großbritannien verwandelt. Dafür aber besitze er in reichen Maße die übrigen Eigenschaften: Mut und Hingebung, Idealismus und Nachhaltigkeit. Die Erziehung zur Kolonisation werde abermals dem deutschen Geiste ein Gebiet erschließen, das seiner irdischen Mission entspreche. Der Reultate dieser Erziehung aber werde die deutsche Politik dann bedürfen, wenn die zweite und vielleicht letzte Aufteilung kulturbedürftiger Länder eintrete: die Kolonisationsperioden der heute noch bedafenden Klassen und Staatsweisen beherrschten Gebiete.

## Das Wahlrecht für Preußen.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß für den Wahlkreis Halle a. S. Sozialfreis von beiden Bevölkerungsteilen des westlichen und beamteten Mittelstandes ein freiservatorischer Kandidat auf den Schild erhoben worden ist, wird von der liberalen Partei dadurch gegen die freiservatorischen Stimmung zu machen versucht, daß man deren Stellung zum Wahlrecht als rückwärtschrittlich im allgemeinen und als mittelstandsfeindlich im besondern zu charakterisieren unternimmt. Wie obwegig die Begründung dafür ist, mag aus folgenden Darlegungen erhellen werden: Die offene Stimmgabe soll den Mittelstand sowie das untere und mittlere Beamtenum von der Vertretung im Abgeordnetenhaus so gut wie ausschließen, denn es sähren nur sieben Handwerker und sieben Privatbeamte im Landtag, und die jegige Wahlkreiseinteilung, welche nach der geschlossenen Vernehmung im Jahre 1906 die freiservatorischen als hinsichtlich berechtigt anerkennen, soll den modernen Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Zunächst ist darauf zu erwidern, daß die liberalen Parteien gar keinen Grund haben, die geringe Zahl der Vertreter des Mittelstandes und der Privatbeamten hervorzuheben, denn wenn es nach ihnen ginge, sähe gar keiner von diesen Ständen im Landtag. Denn die Liberalen haben sich nicht hineingewünscht, sondern die Konservativen, die Deutschsozialen und das Zentrum. Schämten sich etwa die Liberalen, sich offen für einen Handwerker zu bekennen? Und die rechtsgehenden Parteien würden gern noch mehr von den Vertretern des Mittelstandes in ihren Reihen aufnehmen, aber es gibt nur wenige, welche sich von ihren Gesäften frei machen können. Ein Schlosser, Tischler, Klempnermeister usw. verliert zu Hause die Kunden, wenn er in Berlin sitzt, und die Privatbeamten sind von ihren Prinzipalen zur Arbeit und nicht zum Reden in den Parlamenten engagiert. Darin liegt die Unmöglichkeit, für diese Kategorien, sich selbst im Landtag zu vertreten, und nicht im Wahlrecht.

Aber auch die Bemänglung der Stellung der freiservatorischen zur Wahlkreiseinteilung ist absolut fehlerhaft. Nach den

Forderungen der Liberalen soll Berlin sowie Abgeordnete haben wie Westpreußen, Kormern und die Hälfte von Brandenburg zusammengenommen. Man denke! Und das gesch, weil dort so viele Leute wohnen, die gar nicht dorthin gehören, sondern, nachdem sie ihre Arbeitsstätten in der Heimat planlos verlassen haben, nun auf Kosten der Provinzen als Unterhaltungsbedürftige auf dem Asphalt der geschäftlichen Straßen spazieren gehen. Ist das wirklich so eilig, daß diese Hunderttausende im Landtag vertreten werden, die Zehntausende dagegen in Kormern, Westpreußen usw. aber ihre Vertreter verlieren? Uns will es scheinen, daß 100 fähige Bauern, welche sich jahraus, jahrein müssen, unterer heimatischen Erde die Nahrung für unsern Seides-Nachdruck abzurufen, mehr Bedeutung für die Erhaltung unseres Staates haben als 100 000 jogeanante Berliner, welche nicht wissen, wo sie des Raads ihr Haupt hinlegen sollen. Wenn die Liberalen keine Sorge weiter drückt, als für solche Preußen neue Wahlkreise zu schaffen, dann müssen sie sehr wenig für etwaige Verbesserungen der Staatsverrichtungen vorzubringen wissen.

## Nochmals die königliche Zivilliste.

Ueber eine Erhöhung der königlichen Zivilliste sind nunmehr nach einer in Berlin erscheinenden Korrespondenz Beredungen zwischen dem Oberhofmarschallamt und dem Ministerium des Innern eingeleitet worden. Vorher bemerkt sei, daß der Kaiser eine Erhöhung der Anpanne für sich und seine Familie nicht wünscht. Die Steigerung der Kosten der Lebensführung macht sich aber auch im kaiserlichen Haushalt und bei der gesamten Hofhaltung bemerkbar, so daß man anregt hat, die Gehälter aller Beamten, die von der Krone besoldet werden, zu erhöhen; es kommen hauptsächlich die Beamten und die unteren Verwaltungsoffiziere, sowie die Beamten der Hofbehörden in Betracht. Bei der allgemeinen Gehaltsreform im Herbst können selbstverständlich diese Beamten nicht berücksichtigt werden, da sie allein der Krone unterstehen. Die Krone wünscht aber, daß ihre Beamten nicht schlechter wie die von Staate besoldeten gestellt werden. Zurzeit erhebt der König von Preußen eine Anpanne von 15 719 296 Mark, von der er künftliche Bedürfnisse seines Hauses und aller preussischen Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses, also auch die seiner verheirateten und unverheirateten Kinder, bestreiten muß. Für den Fall, daß eine Erhöhung der Zivilliste beantragt wird, dürfte die Erhöhung nur einen kleinen Grad erreichen, der ausreicht, die bedürftigste Gehältererhöhung aller Hofbeamten zu decken. Es läßt sich nicht sagen, wie hoch die Summe sein kann, doch dürfte eine Erhöhung der Zivilliste über 17 Millionen Mark insgesamt nicht eintreten. Als der Kaiser zur Regierung kam, betrug seine Anpanne nur 12 1/2 Millionen, Kaiser Wilhelm I. bezog sich 1868 nur 9 200 000 Mark, die preussischen Könige vor 1860 sogar nur 7 700 000 Mark. Dem deutschen Kaiser als solchem von Reich wegen eine Anpanne zu bewilligen, wird nicht beabsichtigt, auch ist eine Anpanne für den Kronprinzen nicht in Aussicht genommen. Für den Fall, daß eine Erhöhung der Zivilliste beim preussischen Landtage beantragt werden sollte, würde eine solche Vorlage dem Landtage erst zu gehen, wenn durch Beredungen mit den Parteiführern festgestellt ist, daß eine Mehrheit für die Vorlage vorhanden ist.

## „Erfolge“ eines freisinnigen Kandidaten.

In Geseimünde haben am 20. d. M. die Sozialdemokraten eine öffentliche Wählerversammlung abgehalten, in der der kandidierende „Genosse“ Schmalfeldt sein Programm entwickelte. Hierauf erließen der freisinnige Gegenkandidat, Dr. Fannstucke, der sich über die schlechte Behandlung des freisinnigen durch die sozialdemokratischen Mandatbewerber beklagte und sodann sein Programm fundat. Dr. Fannstucke kann auf sein Amtrecht mit berechtigtem Stolze zurückblicken. Seinen Triumph schildert das sozialdemokratische Geseimünder Blatt wie folgt: „Der Dr. Fannstucke schmit mit seiner Rede so gut ab, daß ihm nach Schluß derselben von der durchweg sozialdemokratischen Versammlung eine für mich die Obsequenz bezeugt wurde, und daß ihm (der sozialdemokratische Kandidat) Herr Schmalfeldt auf Ehrenwort erklärte, wenn ich nicht wüßte, daß Sie zur freisinnigen Partei gehören, würde ich sagen, Sie seien nicht ein halber oder fünftelsozialist, sondern ein ganzer Sozialdemokrat. Sie haben mir aber auch rein nichts helfen können, womit ich Sie anpreisen könnte, denn alles, was Sie wollen, wollen auch die Sozialdemokraten. Es fragt sich aber nur, ob Sie, falls Sie Abgeordneter werden, auch in der Lage sind, alles das zu halten, was Sie uns hier vorzutragen. Als Angehöriger der freisinnigen Partei müssen Sie sich den Parteibeschlüssen und der Disziplin fügen, und die Heft auf einem anderen Boden wie Sie. Jagen Sie sich aber nicht, dann fragen Sie aus der Partei, und gehen den Weg, den Gerlach, Weisbach usw. gegangen sind. Ich zweifle an Ihrer festen Überzeugung und an Ihrem redlichen Willen keinen Augenblick, aber daran zweifle ich, daß Ihre Partei Ihnen so viel freien Willen läßt, um Ihre Überzeugung auch zu betätigen. Wir greifen auch Sie nicht an, sondern unter berechtigten Vorwürfen gelten Ihrer Partei, die von jeder ein doppeltes Gesicht zeigt.“



Aus dem Lokale...

Zum Tode von Adolf Wörz. Aus Anlaß des...

Aus dem Lokale... Der Sport ist jetzt auf der Höhe in Halle...

Die Wochenschrift... Die Wochenschrift...

Kongresse und Ausstellungen... W. Weimar, 25. Mai. Heute vormittag 9 Uhr wurde hier...

Die Wochenschrift... Die Wochenschrift...

Die Wochenschrift... Die Wochenschrift...

Die Wochenschrift... Die Wochenschrift...

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Himmelfahrt, den 28. Mai 1908. Zu II. 2. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Gottschid. Vorm. 10 Uhr: Dief. Grinfein.

Table with 4 columns: Zinsfuß, Dividende, Kurs, etc. for various bank shares.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Large table with multiple columns listing bank shares, interest rates, and prices.

Schiffahrts-Nachrichten. Hamburg-Amerika-Linie. Bureau in Halle a. S. Georg Schulz, Bernburgerstraße 32.

Stadtleihen, Pfandleihe usw. Halle a. S. 3% Stadt-Anleihe von 1892. Halle a. S. 3% Stadt-Anleihe von 1895.

Stadtsanum.

Halle (Stb), Steinweg 2. Wohnungen von 25. Mai 1908. Aufgehoben: Der Hülfsbohrer Hugo Klopffars, Friß-Reuterstr. 5.

Die Anstalt W. Schimmelpfeng bildet mit der ihr verbundenen vornehmlich amerikanischen Anstalt The Bradstreet Company eine große benutzte Organisation für kaufmännische Erhebungen.

# Die Schweiz die schönste Sommerfrische



Die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin SW., Grossbierenstrasse 93, erteilt kostenlos Auskunft und versendet Prospekte auf Grund präzisierter Angaben. [8412]

## Säsmilchs Walthalla-Theater.

Vorzügl. Spezialitäten-Programm.  
Intern. Ringkampfkonzurrenz.

Heute, Dienstag, 26. Mai ringen:  
**Endkämpfe:**  
2 grosse Entscheidungskämpfe  
Jos. Dworatzek gegen  
Clement le Terrassier.  
Albert Sturm gegen  
Gambler II.  
Mittwoch, den 27. Mai  
**Revanchekampf**  
Rob. Hammer gegen  
Vincent Illa  
um die von Illa ausgesetzten  
100 Mark.  
Vorverkauf nur i. Theaterbureau.  
Eintrittspreise nicht erhöht.

# Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, türchten manche Hausfrauen, daß Persil die Wäsche schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schonet. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

## Öffentliche politische Versammlung.

Am Sonntag, den 31. Mai, 4 Uhr nachmittags, findet im Restaurant Hirsch (Wahrestaurant) zu **Niemberg** eine öffentliche Wahlversammlung statt, in welcher sich Herr Dr. Steinbrück den Wählern vorstellen wird. Hierzu sind alle nationalen Wähler freundlichst eingeladen.

### Das Wahlkartell:

Die freie Vereinigung nationaler Wähler.  
Eisenbahnsekretär **Brauer**, Deleg.-Sekretär **Altermann**,  
Oberpostkassierer **Dürfeld**, Lehrer **Langner**.

Die rechtsstehenden Parteien.  
Aufsichtsrat **Glimm**, Hauptmann **Rehfeld**,  
Ernst **Kohl**, Niemberg, [8429]  
Prof. **Suchsland**, Halle, Königstraße 90.

## Winter- 1/2 0 Uhr 1/2 0 Uhr Garten. Cabaret.

Großer Erfolg bildet das Städtigepräch.  
Von der gesamten Besetzung als vornehmstes künstlerisches vielseitiges Cabaret anerkannt.

Entrée 75 u. 50 Pfg.  
Karten gültig gegen Zahlung v. 30 Pfg. III. Kl. ab.

## Apollo-Theater.

Direktion Gustav Paller.  
Gastspiel des Original-säsmilch Volksbühners.

### Letzte Woche!

## Tünnes & Co.,

gr. Ausstattungsapothe mit  
Gelang u. Tang in 3 Akten  
von Kren u. Schönfeld.  
3. u. II. Akt:  
Das lebende Riesen-  
Ansichtskarten-Album.  
1 mal tüchtig gelacht,  
ist besser als [8408]  
3 mal Medizin geschluckt!

## Elend

Höhenluftkurort bei Schierke.  
„Hotel St. Hubertus“.  
Vornehmes Haus. Prachtvolle Lage. Viele Balkonzimmer. Mai-Juni ermäßigte Preise. Prospekte. F. Pinz.

## Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr:  
**Grosses Konzert.**  
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig.

## Pelzkapseln

zum Aufbewahren v. Pelzsachen, Kleidungsstücken etc.

Luftdichter Verschluss. Schutz gegen Motten.

Herm. Schulze, Gr. Steinstr. 21.  
- Tel. 958. -

## Finsterwalde N.-L. Bahnhofs-Hotel

neu eröffnet.  
Gegenüber dem Bahnhofsgebäude. Fremdenzimmer von 1,50 Mk. an. Table d'hôte. ff. Küche.

## Answärtige Theater.

Mittwoch, den 27. Mai 1908.  
Leipzig (Neues Theater): Quärentenier.  
Leipzig (Altes Theater): Baron Trenck (Der Kanonier).  
Bismarck (Hof-Theater): Tannhäuser.

## Auf dem hohen Petersberg zum Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 28. d. Mts. Konzert u. Ball.

hoch freundlichst einladen [8436]  
R. Wende. E. Riehl.

## Nur noch einige Tage. Sonntag, d. 31. Mai unweigerlich letzter Tag. Rossplatz.

Neuheiten. Haases Neuheiten.  
unerschlossene elektrisch konzentrische **Stufenbahn.**  
Haases Toboggan mit Rolltreppe.  
In der Stufenbahn heute, Dienstag, von 1/8-11 Uhr abends **Grosser Gala-Elite-Abend.**  
Vollständige Beleuchtung d. ganzen Weltetablissements. Ueberausungen aller Art.

Jede Dame und jeder Herr erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Vornehmste Familien-Veranlagungs-Etablissements.

Die feenhaft-Beleuchtung die Halle je gesehen! Märchenhafte Ausstattung.

In der Stufenbahn die schönste und größte Konzertorgel auf dem Kontinent mit den neuesten Schlagern.

In der Stufenbahn Morgen, Mittwoch, von nachmittags 4-7 Uhr **Großes Kinderfest** mit vielen Ueberausungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Öffnet an den Wochentagen von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. - Sonntags 3-11 Uhr.

## Tonröhren

sowie Becken aller Arten, Rinnen, Wasserverschlüsse, Druckhauben, Ofenröhren, Schornstein-Aufsätze, Wasserauslässe etc.

## Drainier-Röhren, Krippen, Tröge

für Pferde, Rinder und Schweine, sowie **Näpfe** für Vögel und Hunde etc., Gurken- und Fleisch-Fässer.

## Ed. Lincke & Ströfer

Halle 8. u. Nietleben b. Halle S.

## Hallesche Radrennbahn

Merseburgerstraße. [8455]

Sonntag, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr **Grosser Hallescher Frühjahrspreis.**

Stundenrennen mit Motorschrittmachern.  
Es starten **Iwan Goor, Süttich, Kurt Rosenlöcher, Frosden, Fritz Theile**, Berlin.

**Kl. Frühjahrspreis für Klasse B.**  
30 km-Rennen, 2 Läufe.  
Es starten **A. Leine, Merseburg, H. Ockert, Gamburg, M. Schnelle**, Magdeburg.

## Strassen-Motorrennen.

1400 Mark Gesamtpreise.

Boxverkauf:	2,60	Kasse:	3,00
Innenraum:	2,00	Innenraum:	2,25
Sattelplatz:	1,30	Sattelplatz:	1,50
Stehplatz:	0,65	Stehplatz:	0,75

Himmelfahrt nachm. 4 Uhr  
Training der Dauerfahrer und Strassenmotore.

## Weinkellerei Casino-Gesellschaft Trier

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **Mosel- u. Saar-Weine**

Preislisten gern zu Diensten.

## Aepfelwein

alkoholarm. Beste Marke.  
**Adam Rackles** Hoflieferant Frankfurt a.M.

## Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.  
Geschäftshalle: Rathaus, Erdgeschoss, **Hinsfuß 3 1/2 0 0**, Zimmer Nr. 4.  
Einlagen an den zwei ersten Werttagen eines Monats werden für diesen Monat mit verzinst. Geschäftstagen: Montag- Freitag 8-1 Uhr und 2-3 Uhr. Sonntags nur 8-2 Uhr.  
Station an der Eisenbahn Halle-Leipzig.

## Dr. Karl Hildebrandt,

vereidigter Handelschemiker. [7702]  
Offentliches Laboratorium für chemische und mikroskop. Untersuchungen.  
Halle a. S., K. Branhausstr. 23. - Telefon 3046.  
Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten**, Halle a. S. - Telefon 156.

## Königliches Solbad Jernern a. U.

in der Nähe des Aufhäufers. Saison Mitte Mai bis Ende September.  
Heilkräftige Solbäder, Solbäder, fohlenreuehaltige Solbäder, Nigstenabebäder, Inhalatorium, Solbäder, Grabierwerk lediglich zu Kurzwecken. Großer schattiger Park. Ruhiger, gelundener und billiger Aufenthalt. Auskunft und Prospekte kostenlos. [6388]

## Schwefelbad Tennstedt in Thüringen

besitzt nach Auflage von Autoritäten die stärkste Schwefelquelle Deutschlands (selbstverständlich bedeutend stärker als die Langensalzaer). - Direkte Bahnverbindung über Götting, Götting, Langensalza und Straßfurt. - Beginn der Saison 1. Mai. - **Vorzügliche Erfolge** bei Gicht, Rheumatismus, Erythrole, Nerven-, Haut- und Darmkrankheiten, Frauen- und Kinderleiden u. s. w. - Besondere Vorzüge: - Verordnen großer Gärten. - Wohnungen im Kurhaufe und im Orte. - Billige Preise. - Prospekte gratis und franco.

## Stottern

heilt Professor Rud. Bannhart, Eisenach i. Thür. Ein. Unhalt, die mehrst. staatl. ausg., wiederholt d. S. W. Kaiser Wilhelm II. Prof. gratis. Donor. nach Dr. Müller: Dr. med. Doepfner.

## Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft **Beyrich & Greve.**  
Halle a. S., [7006] Internationales Auskunftsbureau Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2145.  
Bitt 2 Beilagen.

Gedenktage.

27. Mai.

- 1265. Der italienische Dichter Dante Alighieri geboren.
1564. Der Schweizer Reformator Johannes Calvin gestorben.
1832. Der Tonkünstler Joachim Raff geboren.
1832. Hambacher Fest auf Schloß Hambach — jetzt Mayburg — (Republikanische Volkserhebung).
1840. Der Geigenvirtuose Niccolò Paganini gestorben.
1905. Sieg der Japaner über die Russen bei Tsushima. Vernichtung der russischen Flotte.

Zagespruch: Man muß zu Hause seinen Fein feinen härteren Ausdruck gefahren, als man es in der besten Gesellschaft late, denn manum sollte man weniger Achtung gegen die Geinigen als gegen die Fremden haben? Ulrich Hegner.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. Mai.

Zur Landtagswahl. Die Wahlversammlung in Göttern. Infolge einer Unbequemlichkeit in unserem Bericht über diese Wahlversammlung dürfen wir, um Irrtümern vorzubeugen, die Mitteilung nicht unterlassen, daß Privatdozent Dr. Steinbrück in seiner Rede über die Reform des preussischen Landtags-Wahlrechts scharf betont hat, daß er unbedingt für die Einführung der direkten Wahl sei, daß er auf der Aufhebung des bisherigen Systems bestche und für eine Umgestaltung auf Grundlage des Pluralwahlrechts eintreten würde.

Die öffentliche Wählerversammlung, die von dem Wahlstellen einberufen ist, findet am heutigen Dienstag Abend 8 Uhr in den Kaiserfelsen statt. Privatdozent Dr. Steinbrück wird sich den Wählern vorstellen. Alle nationalen Wähler sind eingeladen.

Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis läßt seine heutige Sitzung wegen der gleichzeitigen Wahlversammlung ausfallen.

Die Zustände in der Feldstraße.

In der gestrigen Stadterordneten-Versammlung kamen u. a. auch die bekannten Zustände in der Feldstraße zur Sprache. Die Weiber der durch das Wasser besonders gefährigten Hausgrundstücke Nr. 2 und 3 hatten der Versammlung ein Schriftstück zugehen lassen mit dem Bitte, die Stadt möge sich der Angelegenheit annehmen. Von einigen Stadterordneten wurde hervorgehoben, daß die Zustände tatsächlich unhaltbar seien und daß unbedingt, um den Wiedereintritt ähnlicher Katastrophen wie am 22. Mai zu vermeiden, sehr schnell etwas geschehen müsse. Das war auch die Stimmung der Versammlung, weshalb beschlossen wurde, die Weiber dem Bauausschuß zur besonderen Vorberatung zu überweisen, so daß die Angelegenheit voraussichtlich bereits in der nächsten Stadterordneten-Sitzung zur Besprechung gelangen dürfte. Wie es heißt, ist der Magistrat dem Bauausschuß z. Z. baufälligen und unansehnlichen Gebäude in der Feldstraße zwecks Wiederherstellung nicht abgeneigt. Die Wiederherstellung dieses oder eines anderen, die Stadt gründlich regender Vorsetzes wird von der Bürgerwehr sehr freudig aufgenommen werden, umso mehr, als die Feldstraße in ihrem jetzigen Zustande in dem schönen Bilde ihrer Umgebung nur unangenehm störend wirkt.

Die Stadterordnetenversammlung genehmigte oder trat in ihrer gestrigen geschlossenen Sitzung den Beschlüssen und Vor schlägen des Ausschusses bei. Von den sieben Bauwerken ist zu erwarten, daß zu bestimmten Mängeln in den Grundbuch für die Auswahl der Schichten und Beschreibungen gemäß worden sind: Stadtrat König, die Stadterordneten Kühme, Schindler, Döhler.

Die Polizeiverordnung in Lauchstädt.

Es sind bereits zahlreiche Anträge für die Wiederherstellung der Polizeiverordnung am Sonntag, den 14. Juni, im Bureau des Stadtheaters eingegangen. Die Weibler seien darauf aufmerksam gemacht, daß die bestellten Billets reserviert werden und gegen Zahlung des Betrages im Bureau des Stadtheaters von 10-12½ und 4-6 Uhr abgeholt werden können. Es sind gute Plätze nur noch zu 10 und 5 M. vorhanden. Ergänzungen sind noch nachgetragen, daß die feinsten Leitung der Vorstellung Herr

Oberregisseur Schölling, die ledigliche Leitung der städtische Obermaßnahmenmeister des Stadtheaters Herr Louis Kaufhold hat.

— Eine neue Freibank-Ordnung ist den Stadterordneten im Entwurf vorgelegt

— Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein. In der gestrigen Monatsversammlung des genannten Vereins im oberen Saale des Reichshofes wurden nach einer Anzahl geschäftlicher Mitteilungen des Vorsitzenden Herrn Banier Albert Sedwitzer zwei Vorträge gehalten, die in der jetzt beginnenden Reisezeit für den Amateurphotographen von hohem Interesse waren. Der Vortrag des Herrn Photographenbauers Karl Knapp beschäftigte sich mit der photographischen Ausrüstung für das Hochgebirge und bot durch Vortragen und Erläuterung einer reichhaltigen Sammlung photographischer Apparate der verschiedensten Systeme und Firmen, deren Vorzüge und Nachteile eingehend erörtert wurden, viele praktische Ratschläge. Der Redner kam mit seinen Erläuterungen zu dem Ergebnis, daß eine alpine Kamera zunächst möglichst stabil, handlich und dauerhaft sein müsse. Das Format 9:12 erscheint als das gebrauchlichste. Eine Kamera, für Querformaten geeignet, ist im Hochgebirge praktischer als eine für Hochformaten. Das Objektiv soll 15 cm Brennweite besitzen. Die Verhältnisse im dem Schattigen vorzuziehen. Weiter noch als die jetzt auch schon bedeutend verbesserten Rollfilme sind die Platten-Film-Bildungen; sie nehmen wenig Raum ein und sind leicht und bequem zu wechseln. — Der für Amateure sehr belehrende Vortrag fand nach einer Vertiefung und Erweiterung durch den Vortrag des Herrn Wähereroffen Fedmann, der die Gesichtspunkte in der Handhabung und die dazu nötige Anwendung von Selbstbleichen. Durch den Gebrauch des sogenannten Lichtfilters, die das blaue Licht zurückhalten und die Benutzung orthochromatischer Platten wird eine klare und deutliche Aufnahme von Gletschern und Schneefeldern verbürgt, die bei gewöhnlicher Ausrüstung meistens misslingen. Die Ausführungen fanden das angelegentlichste Interesse der Versammelten.

Der naturhistorische Verein für Sachsen und Thüringen hält am Mittwoch, den 27. Mai 1908, 8 Uhr e. t. eine öffentliche Sitzung im kleinen Saal des Pöppelischen Instituts ab, in der Professor Dr. A. Schmidt über „Drachlose Telegraphie“ sprechen wird. Gäste sind willkommen.

Anstellung von Staffeln bei Lauch & Grose.

Ein neuer Zweig im Reiche der dekorativen Kunst ist die Staffelfarbe, von der man in Halle bislang freilich noch nicht viel hat. Umso mehr dürfte diese Anstellung von Staffeln (Vorhänge, Tischläufer, Kravatten, Hüter u. dergl.) interessieren, unter denen sich einige ganz hervorragende Stücke befinden.

Von Jovans Frauen lernten wir diese neue Technik. Die Geschicklichkeit sind primitiv. Mit einem Kupferblech schöpft die Stoffe das geländertes Waas aus dem Topf am Feuer, dann führt die durch jahrelange Übung fixer gewordene Hand über den naturarzenen Baumstamm. Dem Feuertischen entflieht die zöhe Wachsmaße, durch Hitze und Kälte die Zeichnung bilden. Ein farblich, unfaulen Stoffe angeordnet, um das Waas der Zeichnung nicht zu lösen, nimmt den Stoff auf. Auf dem farbigen Grunde kann man weiter zeichnen, danach wieder färben und so einen mehrfarbigen Eindruck erzeugen. Die mit Waas gedruckten Stoffe kann man fräntern, die erstellte Probe Waas durchziehen dann hundert Ritze und Spalten. In diese dringt dann die Säurelösung und man entlocken mächtigen sauren Säurelösung, bald klar bestimmt in der grotesten Zeichnung, bald schemenhaft verschwunden, und so hingehaucht.

Der holländische Künstler Eborn-Brücker war der erste, der begriff, welche Fülle künstlerischer Möglichkeiten hier durch geländertes Waas gegeben zu sein können. Der Stoff, den er bearbeitete, war Sammet. Die Ergebnisse erstehen meistens als der rühmlichsten Art ihrer Demunterung. — Die gegenwärtig hier ausgeübten Arbeiten in dieser Technik kommen von dem Künstlerpaar Fleischer-Wiemann. Fleischer hat mehrere Jahre in Java gelebt, seine Frau ist dort geboren. Den beiden ist es gelungen, die Farbbeziehungen der Eingeborenen zu erfassen. Eborn-Brücker hatte nicht gelernt, die Farbricht aus Waas zu ziehen und Säuren zu bereiten. Sein Vorverfahren war nicht so vollkommen; er war auf europäische Farbstoffe angewiesen, die meist wenig beständig sind, denn die chemischen Farbstoffe, die heute in der Färberei gebraucht werden, sind bald der Zersetzung durch das Licht preisgegeben. Bei den Arbeiten Fleischer's sind nur die leichtesten Farbstoffe des japanischen Farbstoffes angewandt. Der Einbruch der Säure ist ein prächtiger. Ein feines Farbbegleich gelangt die besten Fleischer aus. Auf manchen liegt es wie eine Patina des Alters; andere zeigen tiefe rote Töne von veralteter Blut, wie alte Deckplatten. Den glänzendsten Eindruck macht jedenfalls ein Vorhang, bei dem zum Teil das besonders präparierte Waas des Meisters tiefes Blau, mit matterm Schillern des goldgelben Tones aus der dunklen Fläche herausleuchtet. Man kann sich diese seltene und wunderbare Wirkung ganz vorstellen.

— Johann Strauß-Konzerte. Auch in diesem Jahre wird der hier immer herzlich willkommenen Wiener Hofkapelle ein Konzert mit dem Namen Ederer wieder gegeben. Die Konzerte sind am Sonntag (4. Juni) nachmittags 4 Uhr in der Kaiserfelsen, am Freitag (5. Juni) nachmittags 4 Uhr in der Saalstraße, am Samstag (6. Juni) nachmittags 4 Uhr in der Saalstraße, am Sonntag (7. Juni) nachmittags 4 Uhr in der Kaiserfelsen stattfinden. — Billetverkauf in der Hofkapellenhandlung Weinhold & Co. Die hierige Opernkapelle Gruppe empfängt am Samstag (7. Juni) den Besuch der Gruppen aus Leipzig, Magdeburg usw. Der geschäftlichen Sitzung am Sonntag folgt nachmittags ein gemeinsamer Spaziergang mit Kabelfahrt. Teilnehmer früherer Konzerte sind als Gäste willkommen. Treffpunkt nachmittags 2½ Uhr im Restaurant „Schultheiß“, Poststraße 51.

33. Deutscher Schmidetag in Halle a. S. vom 24.—26. Mai.

Die Anträge betreffend Wäher mit nur einhelflichem Gewinde und Unterbegleitung der Hufeisen seitens der Fabrikanten wurden abgelehnt, da die Verhältnisse nicht überall dieselben sind. Dann folgte der Bericht über den Stand der geplanten deutschen höheren Schmiedeschule in Hamburg. Sie soll ausgereichte Schmelze in allen Stufen weiter unterrichten und ist zu wichtigen Metall- und Schmiedewerkstoffen in ihren Seminaren auszubilden. Der Vorstand empfiehlt Annahme der diesbezüglichen Beschlüsse und eine Beihilfe von 500 M. aus der Verbandskasse. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Der Verbandsvorsitzende machte Mitteilungen über das Aufstellungs-Prüfungswesen. Dann wurden die Verhandlungen unterbrochen und auf heute vertagt. Die Angelegenheit der Wäherung gelöstete nicht, das Programm, so weit es sich aus Freie bezog, durchzuführen. Trotzdem waren Wäher der Halle'schen Zeitung mit ihren Frauen, Mitgliedern, den Gästen Stadt und Umgebung (Caletat, Peibe) zu sehen. Im Garten und in der Glasveranda ist eine Ausstellung von alten im Schmiedehandwerk gebräuchlichen Maschinen und Bedarfsartikeln aufgestellt, die hauptsächlich für Praktische Interesse hat; nach deren Uter kann die Ausstellung als sehr bedeutenswert bezeichnet werden. Ausgestellt haben aus Halle und Umgebung in der Glasveranda: Leonhard & Schlegelinger und Roth & Gärtner; in der Gartenkolonnade: J. A. Ullig, Meckel & Co. (Münchendorf), Zah & Ziele, Dreisler, Z. H. Richter, E. A. Müller, Friedr. Pleich, Ludwig Wiewöbner, W. Zecher, Ausstellung von Geschliffen für Arbeiter von dem am 1. April d. J. ausgelegerten Lehrlingen der Schmiedeschule Halle a. S. und schließlich im Freien: E. Rudloff. Die Eröffnung der Ausstellung am Sonntag war mit einer feinen Feierlichkeit verbunden, der die Wäherer und zahlreiche Verbandsglieder beiwohnten. — Neben abend fand im Verhandlungs- und Ausstellungslokal „Saalstraße“ ein Festmahl von etwa 500 Gedecken statt. Es wurden eine Reihe Anreden gehalten. Ritsch und Keller moderten dem Hirt, Herrn Wäher, alle Ehre. Nach dem Essen fand Theater und Ball statt. Die ganze Festlichkeit verlief in bester Weise. — Ueber die Fortsetzung der Verhandlungen berichten wir morgen.

— Der Deutsche Gewerks- und Fabrikanten-Verband, Zweigverein Halle, veranstaltet am Sonntag, den 31. Mai d. J. nachmittags eine Besichtigung des Kaiserfelsen Schornsteins bei Beesenfeld und daran anschließend im Kasino dieses Werkes seine Monatsversammlung.

— Der Alt-Wanderklub, Bund für Jugendwanderung, unternimmt am Donnerstag eine Tageswanderung nach Salzünde zum historischen „Simmelsbrunnchen“. Umwärtig 7 Uhr von Westmer Weg, Köpfer 30 Wp. Rückkehr 8 Uhr. — Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen. Eltern und Angehörige sind gleichfalls eingeladen.

— Das ostasiatische Detachement sucht Reservisten und Panzerveute I. Aufgebots zum freiwilligen Eintritt. Bereite Leute können sich bis zum 30. d. M. Mittwoch und Sonnabend 8 Uhr vormittags persönlich unter Vorlage ihrer Militärpapiere beim Bezirkskommando Halle a. S., Zimmer 20, melden. Da nur ein verhältnismäßig geringer Bedarf vorliegt, können nur Leute von durchaus guter Führung bei vorhandenem Exzellenzbriefen in Aussicht genommen werden. Die Unternehmung geschieht beim Bezirkskommando kostenlos; für die Reise zur Unternehmung können Kosten jedoch nicht vergütet werden. Handwerker aller Art sind besonders erwünscht. Minderjährige bedürfen der schriftlichen amtlich beglaubigten Genehmigung des Vaters oder Vormundes. Die Unternehmung ist von zweijähriger Dauer, und zwar bis zum 30. September 1910.

— Preussische Klassenlotterie. Wegen der am 3. Juni stattfindenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten findet an diesem Tage eine Fortziehung der Ziehung der 5. Klasse 218. Sündlicher preussischer Klassenlotterie nicht statt. Die Ziehung wird am 4. Juni, vormittags 8 Uhr, fortgesetzt werden.

Gelegenheits-Angebot zu extra billigen Preisen. Eine grosse Partie Jacken u. Kimonofacon-Paletots, einfarbige u. englische Stoffe 500 750 bis 18 M. Eine grosse Partie schwarze Taffet- u. Tuch-Jacketts, neueste Facons, beste Verarbeitung 1050 1600 bis 18 M. Eine grosse Partie Regen- u. Staub-Mäntel, Leinen-, Gloria- und Wollstoffe 550 750 bis 20 M. Eine grosse Partie Promenaden- und fussfreie Kleider=Röcke, einfarbig, englisch, gestreift, kariert und Bordüren 400 650 bis 20 M. Eine grosse Partie englische Karos, Streifen und einfarbige Kostüme, Lift-Boy- und Frack-Facon, anschliessend und halbanschliessend 1900 2400 bis 30 M. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87. A. Huth & Co. Halle a. S., Marktplatz 21. [8418]









Provinz Sachsen und Umgebung.

23. Verbandstag des Verbandes der Kaufleute der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig.

Montag wurde in Egeritz der 23. Verbandstag der Kaufleute der Provinz Sachsen und der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig abgehalten. Der Verbandstag wurde vormittags 10 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Julius B. ...

w. Scherben, 25. Mai. (Anzeige des Inspektors) gelangt vom Herrn Inspektor eine Menge Wasser und Sand in den Ziefbau, so daß mehrere Bergleute bei ihrer Arbeit stehen mußten. ...

W. Gansen, 25. Mai. (Schulhaussbrand) Bei dem Unwetter am Freitag löste sich ein Wispel in das neubebaute Schulhaus und zündete. ...

W. Wehewell (Landkreis), 25. Mai. (Sturz vom Baum) Der 15jährige Lehrling Stolle stürzte Ende vergangener Woche aus beträchtlicher Höhe von einer Eiche herab. ...

W. Burgliebenow (Kreis Merseburg), 25. Mai. (Schwerer Unfall) Der 15jährige Fährerlehrling Woge, Sohn des hiesigen Viehhändlers A. Woge, wurde gegenwärtig seiner Lehrtätigkeit in Merseburg entsetzt. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Gewitter) Freitag nachmittag überzog unsere Gegend ein langes und jäheres Gewitter, begleitet von starkem, wolkenbrütigen Regen und Hagel. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Am Montag wurde in der Nähe von Egeritz ein Verbrechen begangen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

—1. Raumburg a. S., 25. Mai. (Amber heute hier abgehaltenen Bezirkssynode). Die die Kirchenvereine Charlottenberg, Freyburg, Mücheln und Raumburg-Woritz umfaßt, wurden in die Provinzsynode als Abgeordnete und Vertreter entsandt. ...

W. Strauchfurt, 25. Mai. (Durch die Aufmerksamkeit eines Interbeamten) wurde gestern vielleicht ein sehr großes Eigenbrennölglück verhindert. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Gewitter) Heute morgen hat die dreitägige Vereinfachung des Oberrechts durch eine große Kommission von Mitgliedern der verschiedenen Staatsbehörden ihren Anfang genommen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Aus der Haft entlassen) Heute vormittag wurde der unter dem Verdacht, den Dynamitunfall auf das Bismarckdenkmal verübt zu haben, in Untersuchungshaft genommene Sattler Lode aus der Haft entlassen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Wortberührung) Der Schneider Otto W. wurde, der von seiner Frau getrennt lebt, hatte sich zu wiederholten Malen bemüht, sich zur Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft zu veranlassen, jedoch stets vergeblich. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Verbrechen) Wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem zehn-jährigen Mädchen, wurde der Gelegenheitsarbeiter G. ...

16. Thüringisches Bezirksfest in Nordhausen.

Am Montag ist der Himmel den Schützen gnädiger als am Tage zuvor, so daß die Festspiele in Nordhausen ...

16. Thüringisches Bezirksfest in Nordhausen.

Am Montag ist der Himmel den Schützen gnädiger als am Tage zuvor, so daß die Festspiele in Nordhausen ...

16. Thüringisches Bezirksfest in Nordhausen.

Am Montag ist der Himmel den Schützen gnädiger als am Tage zuvor, so daß die Festspiele in Nordhausen ...

W. Weimar, 26. Mai. (Öffentliche politische Versammlung.)

Am Sonntag, den 31. Mai, 4 Uhr nachmittags, findet im Restaurant Tisch (Wahnhospital) zu Weimar eine von der freien Vereinigung nationaler Wähler und den rechtsstehenden Parteien einberufene öffentliche Wahlsammlung statt. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Öffentliche Angelegenheiten.)

Ein am 25. Mai abgehaltenes Konvokium beschäftigt in Mainz eine elektrische Zentrale zu errichten und die umliegenden Ortsteile zwischen Scheibitz, Landsberg, Ammendorf und jenseits der Elster, etwa 90, mit Elektrizität zu versorgen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Öffentliche Angelegenheiten.)

Ein am 25. Mai abgehaltenes Konvokium beschäftigt in Mainz eine elektrische Zentrale zu errichten und die umliegenden Ortsteile zwischen Scheibitz, Landsberg, Ammendorf und jenseits der Elster, etwa 90, mit Elektrizität zu versorgen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Öffentliche Angelegenheiten.)

Ein am 25. Mai abgehaltenes Konvokium beschäftigt in Mainz eine elektrische Zentrale zu errichten und die umliegenden Ortsteile zwischen Scheibitz, Landsberg, Ammendorf und jenseits der Elster, etwa 90, mit Elektrizität zu versorgen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Öffentliche Angelegenheiten.)

Ein am 25. Mai abgehaltenes Konvokium beschäftigt in Mainz eine elektrische Zentrale zu errichten und die umliegenden Ortsteile zwischen Scheibitz, Landsberg, Ammendorf und jenseits der Elster, etwa 90, mit Elektrizität zu versorgen. ...

W. Gansel, 25. Mai. (Öffentliche Angelegenheiten.)

Ein am 25. Mai abgehaltenes Konvokium beschäftigt in Mainz eine elektrische Zentrale zu errichten und die umliegenden Ortsteile zwischen Scheibitz, Landsberg, Ammendorf und jenseits der Elster, etwa 90, mit Elektrizität zu versorgen. ...

